

Kleingartenverein „Bach`sche Erben“ e.V.

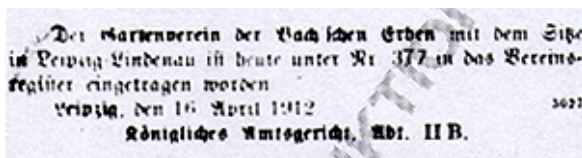


Gemarkung:	<i>Leipzig-Lindenau</i>
Lage:	<i>Westliches Stadtgebiet 04177 Leipzig, Wasserstraße 4</i>
Entstehungsjahr:	<i>1912</i>
Gesamtgröße:	<i>4,50 ha</i>
Anzahl der Parzellen:	<i>174</i>
Eigentumsverhältnisse:	<i>Städtisch / Privat</i>
Ausstattung:	<i>Vereinshaus</i>
Erreichbarkeit:	<i>Straßenbahn-Linien 3, 7, 8, 13 und 15 bis Haltestelle Angerbrücke</i>

Das Areal des Gartenvereins „Bach`sche

Am 16. April 1912 wurde der Verein unter der Nr. 377 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Der Name des Vereins lautete „Gartenverein der Bach'schen Erben“ mit Sitz in Leipzig-Lindenau. Der erste Vorsitzende war der Zimmermann Herr Gustav Hermann Geidel. Die Berufe der anderen 8 Herren waren mit Werkmeister, Bürovorsteher, Bäckermeister, Schlosser, Möbelpacker, Zimmerpolier und Markthelfer angegeben.

Die Eintragung ins Vereinsregister wurde dann mit einer Anzeige in der „Leipziger Zeitung“ bekanntgegeben. Diese Anzeige kostete 3,50 Mark.



Mit den Kindern des Gartenvereins wurden regelmäßig Spielnachmittage durchgeführt. Im Jahr 1925 war Otto Barth der Spielleiter. Er hat für die Zeitschrift „Garten und Kind“ vom September 1925 nachstehenden Artikel verfasst:

„Vom 30. Juli bis 05. August nahmen auf Einladung des Bezirks Ölsnitz im Erzgebirge 40 Kinder unseres Vereins an einer Schreberjugend-Werbewoche teil, um richtiges Schreberleben zu zeigen. Aufgenommen und aufs Beste bewirtet wurden die Kinder von den Schrebergärtnern in Ölsnitz, später in Lugau und Stolberg. So mancher Verein in Leipzig muss sich hinter dem verstecken, was im Bezirk Ölsnitz in Punkte Vereinshäuser geschaffen worden ist. Die angetroffenen Vereinshäuser waren alle Musterstätten und so recht geeignet, die Schreberjugend im Sinne unserer Bewegung zu erziehen. Nur an einem krankte es, und das sind die Spielleiter selbst. Der gute Wille einzelner ist vorhanden, aber es fehlt die Ausbildung, und ohne diese ist eben nichts möglich. Sache unseres Landesverbandes wird es sein müssen, unseren Freunden im Erzgebirge jede nur denkbare Unterstützung zuteil werden zu lassen“.



Im „Mitteilungsblatt“ vom Februar 1929 ist folgendes zu lesen:

„Der Verein konnte am 15. Dezember 1928 die Weihe seines neuen Vereinshauses vollziehen. Zu dieser Feier waren Freunde und Gönner erschienen, wobei der Abend durch musikalische Unterhaltung verschönert wurde. Der Kreisverbandsvorsitzende, Herr Franke, übermittelte dem Verein die besten Glückwünsche zu seinem neuen Heim und brachte zum Ausdruck, daß selbiges vor allem unserer Jugendpflege dienen sollte“.

Ein Jahr später fand dann das alljährliche Herbstfest, trotz des neuen Vereinshauses, im „Goldenen Adler“ in Lindenau statt. Im „Mitteilungsblatt des Kreisverbandes Leipzig der Schreber- und Gartenvereine“ e.V. wurde das Fest für den 02. November 1929 mit Theateraufführungen und einem Ball angekündigt.

Dass sich der Verein im Sinne der Schreberziele betätigte, konnte man auch in o.g. Zeitschrift nachlesen. Im Juli 1931 ist dort eine Statistik veröffentlicht worden, die zeigt, wie sich die jeweiligen Vereine engagiert haben. Die Statistik beinhaltet ein Punktesystem, welches folgendermaßen aufgebaut war:

Auf einen Punkt entfallen:

- 1) 10 Spieltage
- 2) 1000 Spielkinder
- 3) 5 Wanderungen
- 4) 100 Wanderkinder
- 5) 1 Fernwanderung
- 6) 5 Badegänge
- 7) 100 Badekinder
- 8) 100 Milchkoloniekinder

- 9) 100 RM Vereinsausgaben für Milchkolonie
- 10) 1 Vortrag, besonders über Jugendpflege
- 11) 1000 RM Gesamtausgaben für Jugendpflege

Der Punktestand des Gartenvereins „Bach`sche Erben“ in Lindenau wird hier mit 24,6 Punkten angegeben. Auf welche dieser 11 Aktivitäten sich die Punkte beziehen, ist nicht bekannt.

Der Machtantritt Hitlers 1933 hatte zur Folge, dass die bislang traditionsreichen demokratischen Strukturen des Kleingartenwesens wegfielen. Der „Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands“ e.V. wurde gegründet. Ab 12. Februar 1934 wurden in den Kleingartenvereinen Schulungsabende durchgeführt. Zweck und Ziel dieser Schulungen war die Einführung in die nationalsozialistische Weltanschauung. Es wurde als Pflichtveranstaltung der Film „Blut und Boden“ gezeigt. Die Vorstände der Vereine hatten dafür Sorge zu tragen, dass jedes Mitglied anwesend war. Der Unkostenbeitrag beträgt für die in Arbeit stehenden Mitglieder 20 Reichspfennige und die arbeitslosen Mitglieder haben 10 Reichspfennige zu zahlen. Auch Angehörige und Bekannte der Vereinsmitglieder konnten gegen den entsprechenden Unkostenbeitrag an diesen Abenden teilnehmen.

Die Kleingartenvereine der Stadt- und Amtshauptmannschaft Leipzig waren in Abteilungen aufgeteilt. Die Vereine im Westen von Leipzig vereinigte man in der Abteilung VI. Der Termin für o.g. Pflichtveranstaltung war der 12. April 1934. Zusammen mit den Mitgliedern des Vereins „Gartenfreunde Rückmarsdorf“ fand die Veranstaltung im Versammlungslokal „Bach`sche Erben“ statt. Der Verein hatte zu dieser Zeit 168 Mitglieder.

Im gleichen Jahr wird dann auch mit Wirkung vom 29. Oktober 1934 der Name des Vereins geändert. Er lautet künftig „Kleingärtnerverein der Bach`schen Erben“ e.V. Diese Namensänderung wurde auf der Mit-

gliederversammlung vom 27. November 1933 beschlossen.

Am 06. November 1937 fand die Feier zum 25. Jubiläum des Vereins im Ballhaus „Zum Adler“ in Leipzig-Lindenau statt. Der Eintritt kostete 25 Pfg. Das Fest begann 19.30 Uhr und das Ende war auf 02 Uhr festgelegt.



Die Festfolge zu o.g. Veranstaltung ist aus der Einladung zu ersehen.

1. Konzert
2. Begrüßung durch den Vereinsführer
3. Bläser-Quartett Leipzig
4. Einmarsch der Fahne und der Jubilare
5. Prolog
6. Ehrung der Jubilare
7. Festansprache
8. Bläser-Quartett Leipzig
9. Tanz und sonstige Darbietungen

Langjährige Mitglieder des Vereins erhielten zu diesem Fest eine Ehrenurkunde.

Nachstehend sind einige statistische Angaben aus den Jahren um 1940 aufgeführt.
Obstbaumbestand im Verein:

410 Apfelbäume
 360 Birnbäume
 170 Pflaumenbäume
 45 Süßkirschbäume
 200 Sauerkirschbäume
 2400 Beerensträucher

zig eingetragen. Er trägt von da an den Namen „Bach`sche Erben“ e.V.

Zu dieser Zeit wurden im Verein auch Haustiere gehalten. Man zählte 180 Kaninchen und 105 Hühner.

Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches im Jahr 1945 wurde der „Reichsbund deutscher Kleingärtner“ mit all seinen Strukturen aufgelöst.

Die Kleingärtnervereine entmachteten die Vereinsführer und wählten wieder eigene Vorsitzende. Zu dieser Zeit entstand ein enger Kontakt mit der Volkssolidarität. Später, im Jahr 1948, ergeht z.B. von der Volkssolidarität ein Rundbrief an alle „Gruppenvertrauensleute der Kleingartengruppen im Stadtkreis“, mit der Bitte, wie auch in den vergangenen Jahren, eine Obst- und Gemüsesammlung durchzuführen. Die Spenden sollten möglichst gleich in den Gartenvereinen an Kinder und Bedürftige verteilt werden. Der in dem jeweiligen Distrikt mit der Obst- und Gemüsesammlung beauftragte „Aktivist der Volkssolidarität“ wird sich mit dem Vorsitzenden in Verbindung setzen. Der Verein „Bach`sche Erben“ spendete 150 kg Obst an Alte und Bedürftige.

Das Kleingartenwesen wurde ab 01. Juli 1949 mit der Bildung der „Kleingartenhilfe des FDGB“ neu geregelt.

Ab 1959, mit der Gründung des „Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter“ (VKSK), war der Gartenverein automatisch Mitglied im Verband und nannte sich Kleingartensparte.

Nach der politischen Wende und der Auflösung des „Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter“ erhielt der Verein seine juristische Selbstständigkeit. Am 27. September 1990 wurde er unter Nr. 627 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Leip-